

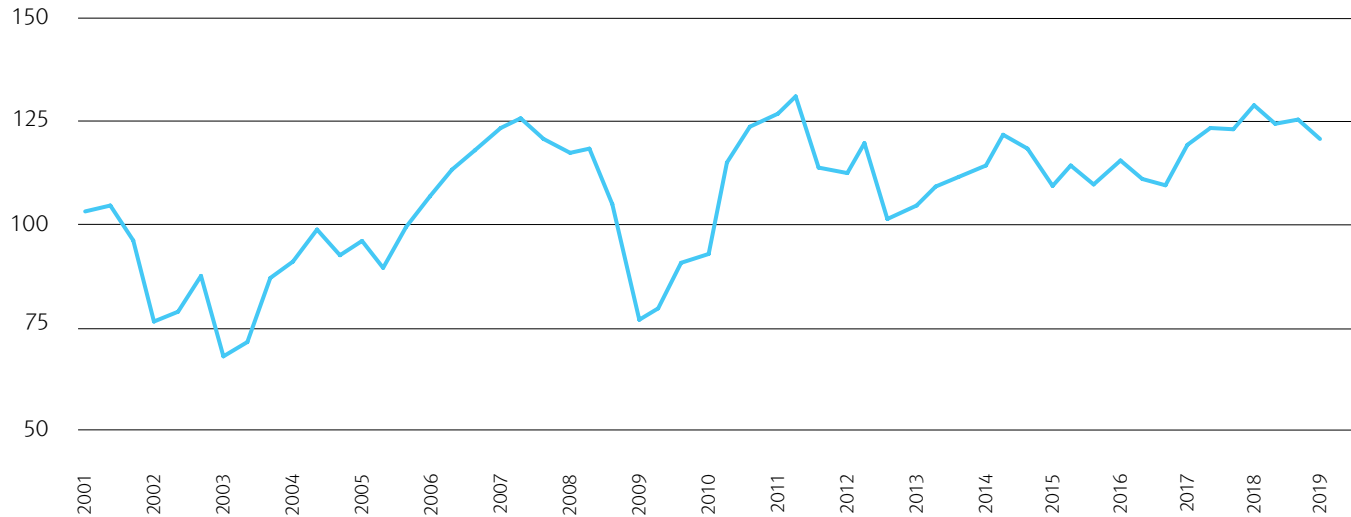


# KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN JAHRESBEGINN 2019



## LAGE WEITER GUT, ABER OPTIMISMUS LÄSST NACH

### Konjunkturklimaindex Niederrhein

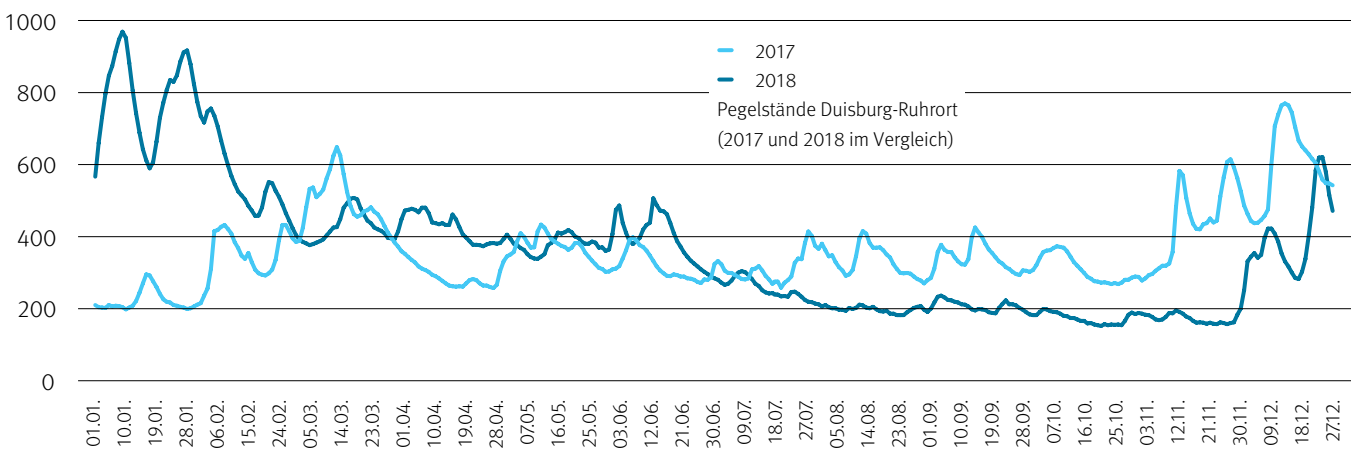


Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## WISSENSWERT

### Niedrigwasser am Niederrhein



Quelle: [www.pegelonline.wsv.de](http://www.pegelonline.wsv.de) (Gewässerkundliches Informationssystem der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes)

Der Sommer und Herbst 2018 waren von anhaltendem Niedrigwasser geprägt. Wegen der großen Trockenheit konnten Güter nur noch unter erheblichen Einschränkungen auf der Wasserstraße transportiert werden. Die Industrie geriet zunehmend unter Druck. Einige Unternehmen mussten ihre Produktion drosseln. Konjunkturforscher des IfW Kiel sehen in der

Einschränkung der Binnenschifffahrt infolge niedriger Pegelstände sogar eine der Ursachen für die Konjunkturdelle der gesamten deutschen Wirtschaft im dritten Quartal 2018. Es zeigt sich somit einmal mehr, dass eine verlässliche Infrastruktur aller Verkehrsträger unerlässlich ist.

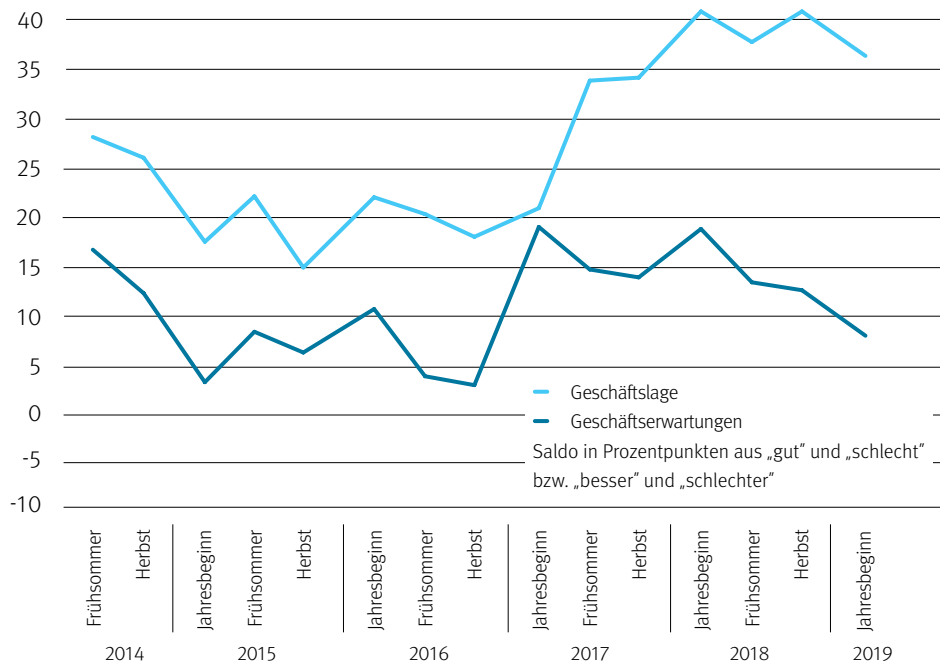
## GESCHÄFTSLAGE NACH WIE VOR AUF HOHEM NIVEAU

Die Unternehmen am Niederrhein zeigen sich zum Jahresbeginn 2019 weiterhin sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. 45 % bewerten sie als „gut“ (Herbst 2018: 47 %), nur 8 % (Herbst 2018: 6 %) sind unzufrieden. Damit schätzen die Unternehmen ihre Geschäftssituation ähnlich gut ein wie noch im vergangenen Herbst. Auch die Erwartungen bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung sind nach wie vor überwiegend optimistisch. Wie in der Vorumfrage geht etwa jeder fünfte Betrieb von einer verbesserten Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus. Der Anteil von Unternehmen, die Verschlechterungen erwarten, ist allerdings um 4 Prozentpunkte auf inzwischen 13 % gestiegen. Die leicht gedämpfte Stimmung lässt sich vor dem Hintergrund der zahlreichen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten erklären, wie dem noch unregelmäßigen Brexit, den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China und den Russland- und Irananktionen.

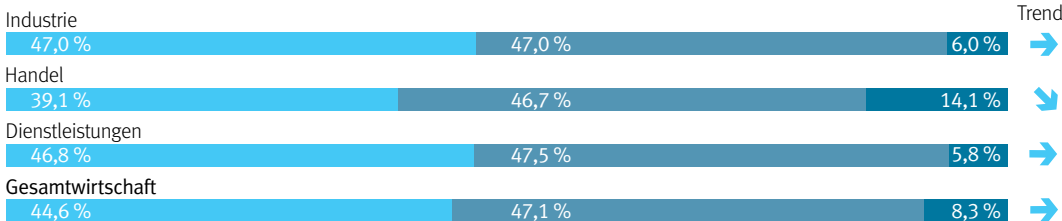
Zusätzlich drücken der Fachkräftemangel und die steigenden Arbeitskosten die Erwartungen. Vor allem im Handel und bei den Dienstleistern sind die Aussichten merklich gesunken. Neben den bereits genannten Themen sorgen sich beide Branchen auch um die jüngsten Diesel-Fahrverbote. Den Handel belastet zudem die steigende Konkurrenz durch das Onlinegeschäft.

Der Konjunkturklimaindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt, sinkt gegenüber der Herbstumfrage von 126 auf 121 Punkte.

Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 315 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 43.000 Beschäftigten beteiligt haben.



## GESCHÄFTSLAGE

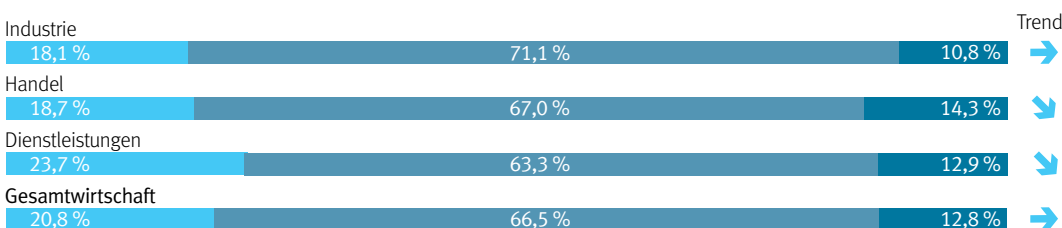


### Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

## GESCHÄFTSERWARTUNGEN

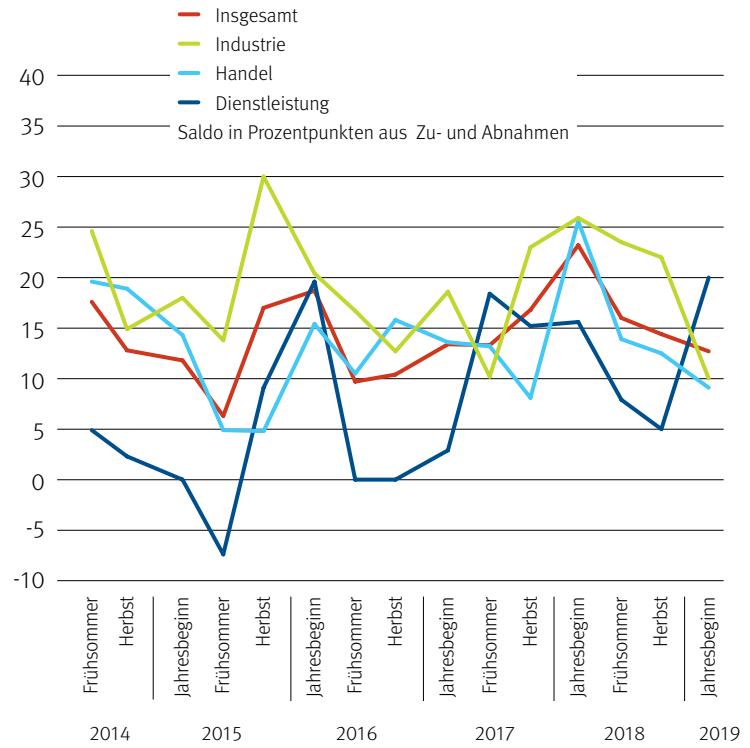


- gut/besser
- befriedigend/gleich bleibend
- schlecht/schlechter

## EXPORTERWARTUNGEN

### Industrie schraubt Erwartungen zurück

Insgesamt liegen die Exporterwartungen der niederrheinischen Wirtschaft zum Jahresbeginn 2019 in etwa auf dem gleichen Niveau wie in der Vorumfrage. Fast jedes vierte Unternehmen erwartet in den kommenden zwölf Monaten Verbesserungen im Auslandsgeschäft, nur jedes achte geht von Rückgängen aus. Zwischen den Branchen gibt es jedoch deutliche Unterschiede. So korrigiert vor allem die exportstarke Industrie ihre Erwartungen spürbar nach unten. Erwarteten im letzten Herbst noch 32 % der Industriebetriebe, ihre Exporte künftig steigern zu können, sind es aktuell nur noch 24 %. 14 % (Herbst 2018: 10 %) gehen hingegen von Verschlechterungen im Auslandsgeschäft aus. Gründe dafür sind die prognostizierte Verlangsamung der Weltkonjunktur sowie die aktuellen wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten. So entwickelt sich bspw. die Konjunktur in China, einem wichtigen Absatzmarkt, vergleichsweise schwach. In den USA machen sich auslaufende finanzpolitische Impulse sowie eine straffere Geldpolitik bemerkbar und die Ungewissheiten mit Blick auf den Brexit belasten bereits jetzt den Außenhandel mit Großbritannien. Deutlich optimistischer als die Industriebetriebe sind hingegen die Dienstleister. 28 % erwarten künftig höhere Exporte, gegenüber 15 % im Herbst 2018.



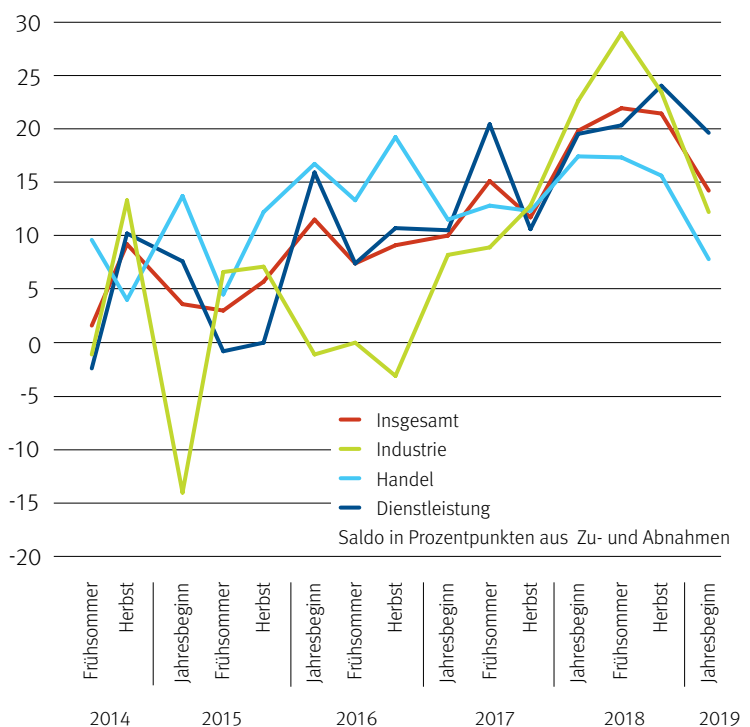
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## INLANDSINVESTITIONEN

### Investitionsbereitschaft lässt nach

Mit 27 % wollen immer noch rund doppelt so viele Unternehmen am Niederrhein ihre Investitionen steigern wie senken (13 %). Gleichwohl fallen ihre Investitionspläne trotz weiterhin günstiger Finanzierungsbedingungen – die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank werden aller Voraussicht nach zumindest noch bis zum (Spät-)Sommer 2019 unverändert bleiben – deutlich verhaltener aus als zuletzt. Dies gilt insbesondere für die Industriebetriebe. Bei ihnen ist der Anteil von Unternehmen, die ihre Investitionen zurückschrauben wollen, von 11 % (Herbst 2018) auf 16 % angestiegen. Auch der Handel zeigt sich weniger expansiv als noch in der Vorumfrage. Nur noch 22 % (Herbst 2018: 31 %) der Händler wollen ihre Investitionen erhöhen. Die Zunahme von Risiken und Unsicherheiten spiegelt sich damit auch in den heimischen Investitionsabsichten wider.

Erfreulich ist hingegen, dass bei den Hauptmotiven für Investitionen anhaltend hohe Werte bei Kapazitätserweiterungen (34 %\*) und Produktinnovationen (28 %\*) genannt werden. Insbesondere Letztere sollten eine langfristige hohe Wettbewerbsfähigkeit des Standorts befördern. Das mit Abstand wichtigste Hauptmotiv für Investitionen bleiben auch weiterhin die Ersatzbeschaffungen (74 %\*).



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

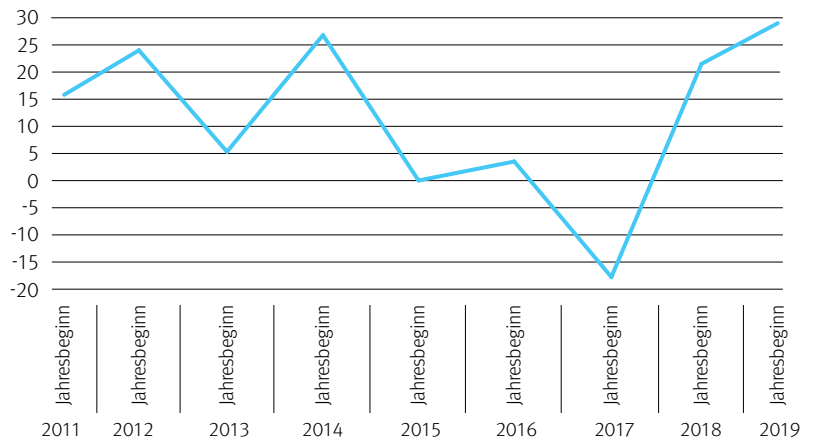
\* Mehrfachnennungen möglich

## AUSLANDSINVESTITIONEN

### Eurozone bleibt wichtigste Zielregion

Zum Jahresbeginn wird regelmäßig abgefragt, wie sich die Auslandsinvestitionen der Unternehmen am Niederrhein im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich entwickeln werden. Aktuell zeigen sich die Unternehmen mit Blick auf die ausländischen Märkte sehr investitionsfreudig: 34 % wollen ihre Ausgaben gegenüber 2018 erhöhen, nur 5 % planen Verringerungen.

Wichtigste Zielregion bleibt die Eurozone. 76 % der Unternehmen (2018: 81 %) planen hier Investitionen. Ebenfalls von großer Bedeutung sind mit jeweils 20 % die sonstige EU, Schweiz, Norwegen sowie China. Insbesondere die Industriebetriebe zeigen großes Interesse am chinesischen Markt: Von ihnen planen sogar 41 % Investitionen im Reich der Mitte. Der Bedeutungszuwachs, den China bei den Industrieunternehmen in der Vorjahresumfrage erfahren hat, kann somit gehalten werden. An Relevanz bei den Betrieben am Niederrhein verloren haben hingegen die Ländergruppen Süd- und Mittelamerika (2018: 27 %) sowie Ost-/ Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei (2018: 20 %) mit jeweils nur noch 15 %. Länder wie Argentinien, Brasilien oder die Türkei haben aufgrund von hoher Verschuldung und Inflation sowie geringen Wachstumsraten an Attraktivität eingebüßt. Zudem belasten die EU-Sanktionen auch weiterhin das Russlandgeschäft.



Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

### Zielregionen der für 2019 geplanten Auslandsinvestitionen (Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich)

Eurozone	76,4 %
Sonstige EU, Schweiz, Norwegen	20,0 %
davon Vereinigtes Königreich	3,6 %
Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei	14,5 %
China	20,0 %
Nordamerika	7,3 %
Süd- und Mittelamerika	14,5 %
Afrika, Nah- und Mittelost	14,5 %

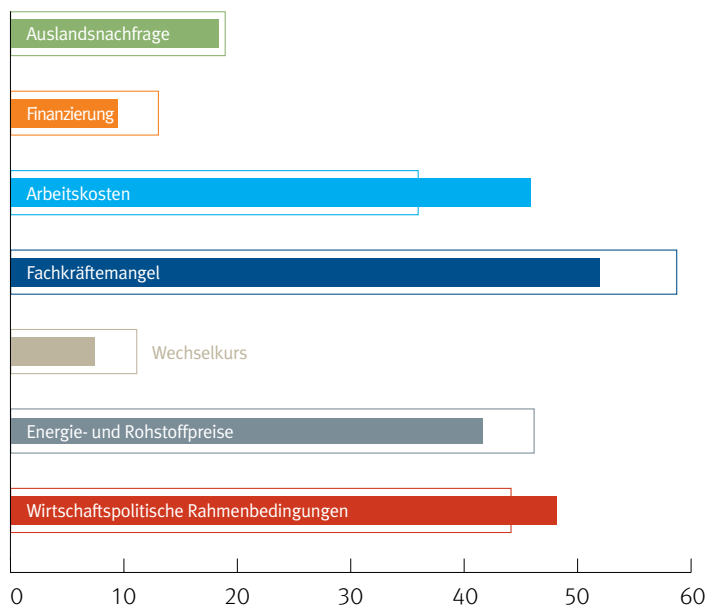
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## RISIKEN

### Wachsende Sorgen um Arbeitskosten

Nach wie vor ist der Fachkräftemangel aus Sicht der Unternehmen das mit Abstand größte Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung. 52 % der befragten Betriebe sorgen sich aktuell darum. Allerdings ist dieser Wert zum ersten Mal seit Frühsommer 2015 leicht gesunken. Auch die Energie- und Rohstoffpreise werden derzeit von weniger Unternehmen (42 %) als Risiko benannt als noch im vergangenen Herbst (46 %). Anders in der Industrie: Hier gelten sie als größtes Risiko und der Wert hält sich konstant bei um die 60 %.

An Bedeutung gewonnen hat demgegenüber das Risiko der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – angesichts von Brexit und Zollstreitigkeiten, aber auch von nationalen Themen wie Diesel-Fahrverboten, Bürokratie und hohen Steuern nicht weiter verwunderlich. Noch stärker sind allerdings die Sorgen der Unternehmen hinsichtlich der Höhe der Arbeitskosten gewachsen. Gegenüber der Vorumfrage ist der Wert von 36 % auf nunmehr 46 % deutlich angestiegen. Hintergrund dessen sind unter anderem die hohen Lohnabschlüsse aus 2018, die auch 2019 weiter fortwirken.



□ Vergleichswert Herbst 2018, Angaben in Prozent

\* Mehrfachnennungen möglich

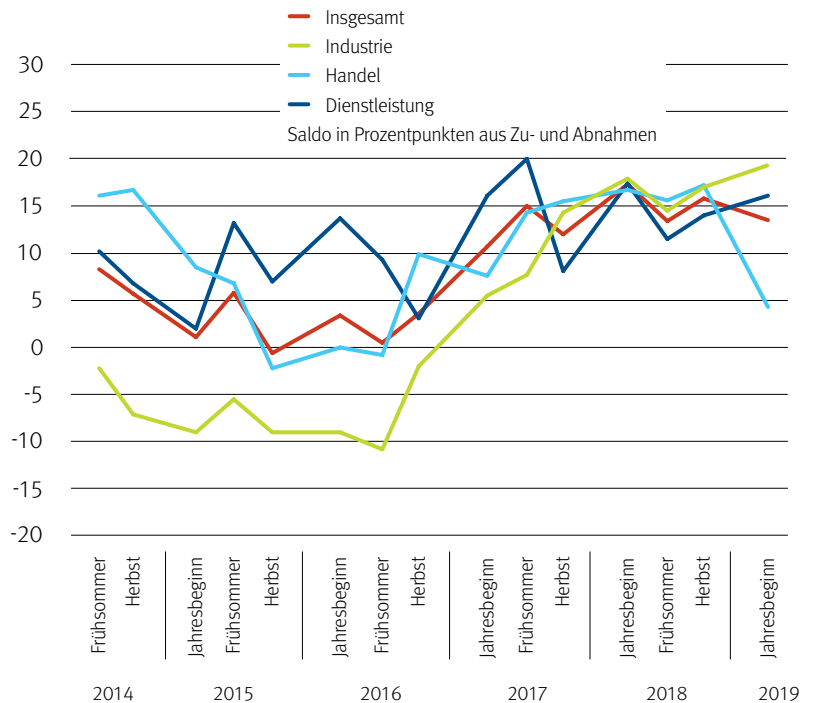
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## BESCHÄFTIGUNG

### Personalbedarf weiterhin mehrheitlich hoch

Insgesamt ist der Personalbedarf der niederrheinischen Wirtschaft auch zum Jahresbeginn 2019 nach wie vor hoch. Nur 11 % der Unternehmen planen, Personal abzubauen. 24 % der Betriebe, und damit mehr als doppelt so viele, wollen hingegen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen. Diese positiven Signale spiegeln sich auch in den Arbeitsmarktzahlen wider. So liegt die Arbeitslosenquote am Niederrhein bei 7,6 % (Stand Dezember 2018) gegenüber 8,2 % im Vorjahr.

Unterteilt nach Branchen lassen sich allerdings durchaus Unterschiede ausmachen. Während in der Industrie und bei den Dienstleistern der Trend auch weiterhin leicht nach oben weist, sinkt im Handel nicht nur der Anteil von Unternehmen, die künftig mehr Personal einstellen wollen (von 24 % im Herbst 2018 auf aktuell 16 %), sondern es verdoppelt sich auch der Anteil von Betrieben, die Personal abbauen wollen (von 6 % in der Vorumfrage auf aktuell 12 %). Dies korrespondiert mit den gleichfalls gesunkenen Geschäftserwartungen. Immerhin: Der Saldo aus Zu- und Abnahmen liegt auch im Handel immer noch im positiven Bereich.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

### STRUKTURKENNZIFFERN IHK NIEDERRHEIN

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2018)	410.942	402.258
Arbeitslose (Dezember 2018)	50.394	54.082
Arbeitslosenquote (Dezember 2018)	7,6 %	8,2 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. – Nov. 2018) in 1.000 €	19.030.504	18.586.295
davon Auslandsumsatz (Jan. – Nov. 2018) in 1.000 €	7.993.028	7.777.917
Exportquote (Jan. – Nov. 2018)	42,0 %	41,8 %
Einwohnerzahl (31.12.2017)	1.270.046	1.271.889

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; IT.NRW

### IMPRESSUM

#### Konjunkturbericht Niederrhein zum Jahresbeginn 2019

##### Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

##### Ansprechpartner:

Ocke Hamann	Friederike-Sophie Niemann
Mercatorstraße 22–24	Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg	47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-263	Telefon 0203 2821-338
hamann@niederrhein.ihk.de	f.niemann@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte>.